

Redensarten Aussagen Aussprüche

In Redensarten und Aussagen steckt eine alte Weisheit.

D taum han zamgschdana.

Die Tauben sind zusammengestanden,
sie wurden ein Paar.

(Wird auch auf Menschen angewendet.)

Bo den weda mousst d hosn afeschtiartzn.

Bei diesem Wetter musst du die Hose
hochstülpen.

Dea hof is zdrimad woan.

Dieser Hof wurde aufgeteilt.

Wens weida nix is....

Wenn es sonst nichts gibt.

Dem frog i ned no!

Damit will ich nichts zu tun haben.

Da hund wui da nix.

Der Hund tut dir nichts.

Des hod no zeit!

Das eilt nicht!

D kou is zouloussn woan.

Die Kuh wurde zum Stier getrieben.

D oawad is vreas (enders) oiwei a so dahiganga.

Die Arbeit lief früher immer in gleicher
Weise ab.

Des drum is ned aus da wejd.

Das ist nicht aus der Welt, d.h. nicht verloren.

Aus ihnen spricht eine in Generationen erworbene Erfahrung im Umgang mit Menschen, Dingen und Gegebenheiten des täglichen Lebens.

Sie sind das Produkt des Kampfes von uns Menschen, den wir im Alltag zu bestehen haben. Man gebraucht sie im Selbstgespräch als Hilfsmittel für ein Eigenlob, wenn man eine schwierige Situation gemeistert hat, man benützt sie zur Bekräftigung einer eigenen Aussage oder man bestärkt mit einem entsprechenden Spruch einen Mitmenschen in seiner Meinung. Sie können aber auch in schwierigen Augenblicken als „Blitzableiter“ dienen, einen Fluch ersetzen und so dazu beitragen, dass einem „der Kragen nicht platzt“. Kurz gesagt:

Redensarten, Aussagen und Aussprüche sind nützliche oder auch notwendige Lebenshilfen.

Die Ausdrücke zeigen wieder einmal die große Bildkraft und Treffsicherheit unserer Mundart. Kennzeichen ist es dabei, zuweilen durch Übertreibung oder Deftigkeit etwas über das Ziel hinauszuschießen; aber nur so wird der Kern einer Sache deutlich. Und darin wird auch der Wesenszug und die Mentalität des Volkes offenbar. Im Gegensatz zum Sprichwort, das meist nur den erhobenen Zeigefinger zeigt, kreidet die Redewendung oder der Ausspruch an, was nicht in Ordnung ist; die Redewendung ist gewissermaßen der „Wink mit dem Zaunpfahl“.

De oawad zoid se ned aus.

Diese Arbeit lohnt sich nicht.

Do hods an badscha do.

Da hörte man ein Klatschen.

Af den we bejglds oan ganz sche hea.

Auf diesem Weg wird man ganz schön
durchgeschüttelt.

D hena bäggand an weuz (woaz) zam.

Die Hühner picken den Weizen auf.

Dees fuchst mi scho aso.

Das ärgert mich gewaltig; damit komme
ich nicht zurecht.

Da hosd di brennd.

Da hast du dich aber getäuscht.

De wocha fangt scho guad o.

Diese Woche beginnt mit Schwierigkeiten.

A gfrett is scho.

Mühsal, wohin man schaut!

Nix gwiss woas ma ned.

Man weiß nichts Sicheres.

Ejtz hama an solod!

Jetzt haben wir die Bescherung!